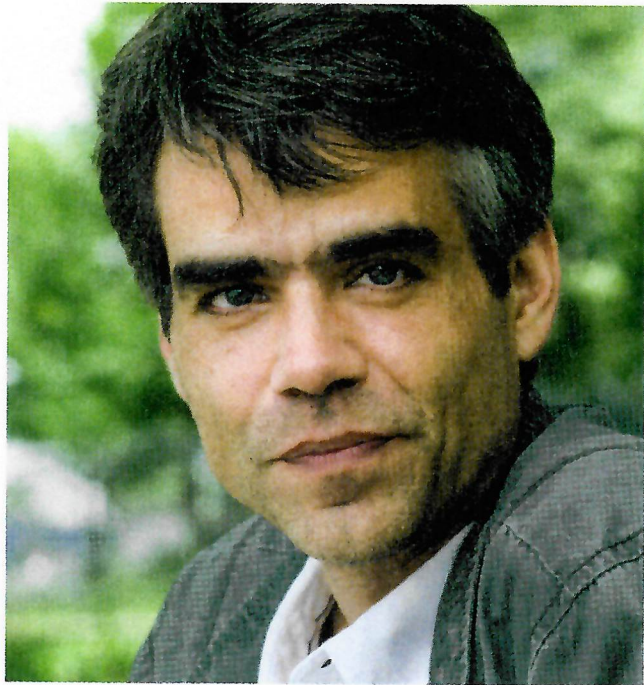


Interview mit Regisseur Elias Perrig



Elias, wir freuen uns sehr, dass Du nun bereits im zweiten Jahr in Folge die Regie der Freilichtinszenierung übernimmst. Diesen Sommer Molières Komödie «Der Menschenfeind».

Einige der Darstellenden der letztjährigen Freilichtinszenierung «Shakespeare in Love» spielen auch dieses Jahr wieder mit. Was bedeutet das für die Dynamik des Ensembles?

Mittlerweile kenne ich einen Grossteil der Darstellenden aus mehreren Inszenierungen. Es ist von grossem Vorteil, wenn man mit den Schauspielenden schon eine Arbeitserfahrung hat. Man kennt sich gegenseitig gut, weiss um individuelle Eigenheiten und den persönlichen Stil, die Phase des Kennenlernens kann man sozusagen überspringen. Und trotzdem ist natürlich jedes Theaterprojekt wieder ganz anders, entwickelt seine eigene Dynamik in der Probenarbeit am Stück. Langweilig wird es also garantiert nicht.

Was reizt dich an Molières «Menschenfeind» – insbesondere als Freilichtinszenierung?

Molières Stück beinhaltet alles, was man sich für eine mitreissende Aufführung wünscht: Einen spannenden Plot, Humor, lebendige Charaktere, eine grossartige Sprache und die Auseinandersetzung mit emotionalen und zeitlosen Themen. Gerade für das Freilichttheater eignet sich eine Komödie besonders gut, denn Humor und Lachen die ideale Brücke, über die das Publikum erreicht und berührt werden kann in einer lauen Sommernacht.

Die Thematik des Stücks hat auch heute noch grosse Relevanz. Welche Parallelen siehst du zur heutigen Gesellschaft, und welche Erkenntnisse lassen sich daraus gewinnen?

Molières Stück spielt zwar in einer vergangenen, höfischen Gesellschaft, aber auch in unserer heutigen Zeit wird man ständig mit Verlogenheit, Opportunismus, Schmeicheleien bis hin zur Speichelleckerei konfrontiert, gerade auch in den Gefilden der politischen Macht. Gleichzeitig erlebt man am Beispiel des Menschenfeinds Alceste, der die Machschaften seiner Zeitgenossen scharfzüngig und radikal angreift und blossstellt, wie sehr übertriebene Konsequenz auch an den Abgrund der Selbstisolation führen kann. Insofern ist das Stück auch ein Plädoyer für ein gesundes Mass an Menschenverstand oder Vernunft, was in unserer Zeit der gesellschaftlichen Polarisierung vielleicht hilfreich sein könnte.

Was dürfen die Zuschauenden von deiner Inszenierung erwarten?

Ich hoffe, dass das Publikum Spass haben wird an der Aufführung, dass es aber auch berührt wird von den einzelnen Figuren, die sich alle abstrampeln an den Herausforderungen des Lebens. Freuen kann man sich auf brillante Dialoge, scharfzüngigen Witz und ebenso eine Portion Nachdenklichkeit – bei allem Humor.